

# Die Jahre des Umbruchs (1988 bis 2004)

Beitrag zur Festschrift aus Anlass des 25jährigen Bestehens des FBTI

Als auf der 17. Jahrestagung in Saarbrücken ein neuer Vorstand gewählt werden sollte kandidiert der bisherige Vorsitzende – Kollege Bischoff – überraschenderweise nicht mehr für dieses Amt. Da sich kein neuer Kandidat finden ließ machte ich den Vorschlag, dass Kollege Bischoff noch ein Jahr Vorsitzender bleibt und wir eine Kandidatenfindungskommission einrichten. Prompt war ich Mitglied dieser Kommission und Kollege Siegel leitete sie. Nach monatelangem Suchen hat Herr Siegel mich überredet für eine Amtsperiode zu kandidieren. Daraus wurden dann sechs Jahre!

Auf der 18. Jahrestagung des TBTI, vom 26. bis 28.10. **1998** in Leipzig wurde Prof. Dr. Dieter Hannemann – Gründungsprorektor der FH Gelsenkirchen und Gründungsdekan des Fachbereichs Informatik – zum Vorsitzenden gewählt und löste damit Prof. Dr. Bischoff von der FH Furtwangen ab.

Auch die übrigen Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Vertreter des Vorsitzenden waren die Kollegen Bühler und Freytag. Vorstandsbeauftragte wurden die Kollegen Urban (Haushalt), Schmidtman (Öffentlichkeit) und Krause (Prämierung).

Nach meiner Amtsübernahme wurde ich direkt in den später als Bologna-Prozess bezeichneten Umbruch katalysiert. Mit der Sorbonne-Erklärung (**1998**) und der Gemeinsamen Erklärung der Europäischen Bildungsminister 1999 in Bologna, startete eine beispiellose Umstrukturierung des Hochschulraums in Deutschland. Bereits im Herbst **1998** bildet sich der *Akkreditierungsverbund Ingenieurwissenschaft (AVI)*, initiiert von den Präsidenten einiger Technischer Hochschulen. In die Informatikkommission wurde ich als FH-Vertreter aufgenommen. Hauptthema war die Entwicklung von Mindeststandards für die Universitäten.

Ende **1998** beschloss die KMK, dass die neuen Studiengänge zu akkreditieren sind und die HRK forderte die Hochschulen sowie die Fachbereichs- und Fakultätentage auf geeignet Fachleute zu benennen die als Gutachter in Akkreditierungsverfahren mitwirken können. Daraufhin bildeten die Fachhochschulen eine *Koordinierungsgruppe für Akkreditierungsfragen* innerhalb der HRK (3.9.1999). Diese Gruppe und der AVI sind Gründungsmitglieder der *Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften und der Informatik (ASII, später ASIIN)*. Der FH-Koordinierungsgruppe gehörten neben einigen FH-Rektoren auch die Vorsitzenden der Fachbereichstage als Gäste an. Nach einigem Zögern wurde uns (den Gästen) sogar das Stimmrecht zugesprochen. In dieser Gruppe legten wir dann z.B. fest, wer in die Gremien von ASII entsandt wird.

Im Juli 1999 organisiert der VDI die Gründungsversammlung der Akkreditierungsagentur ASII. Da dort die Rektoren eine führende Position einnahmen und wir vom Fachbereichs- und Fakultätentag der Meinung waren, dass

Akkreditierung eine Aufgabe für die Fachleute ist haben wir parallel dazu (ab dem 25.6.1999) versucht zusammen mit der GI eine eigene Agentur für die Informatik und die Mathematik aufzubauen. Später haben wir jedoch erreicht, dass auch bei ASI die Fachebene eine größere Bedeutung bekommt und sind dem Verbund beigetreten, so wurde aus ASI ASII. Am 7.3.2000 konstituiert sich die Akkreditierungskommission der ASII und ich wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt (was ich bis 2008 auch blieb).

Schon im Juni 2000 konstituierten sich die ersten Fachausschüsse, nachdem im selben Monat ASII durch den Akkreditierungsrat akkreditiert worden war. Innerhalb ihres ersten Jahres tagt die Kommission neunmal und beschäftigt sich vor allem mit der Besetzung der Gremien und mit der Entwicklung eines Leitfadens für die antragstellenden Hochschulen, sowie dem Verfahrensablauf. Für den Fachausschuss Informatik wählten wir in der Kommission die Kollegen: (FH) Burhenne, Freytag, Heinecke, Schmidtman; (UNI) Hantzschmann, Marwedel, Schäfer, Zimmermann. Auf Antrag von Prof. Marwedel (Uni. DO) und mir wurde zusätzlich auch ein Fachausschuss Wirtschaftsinformatik gegründet. Mitglieder waren die Professoren: (FH) Hannemann, Krause, Rieder; (UNI) Grauer, Sinz, Weinhardt.

Fachbereichs- und Fakultätentag bildeten unter dem Dach der GI eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung von **Akkreditierungsstandards** für die Informatikstudiengänge an Universitäten und Fachhochschulen. Diese wurde **2000** von der GI verabschiedet und veröffentlicht. Es war das erste Regelwerk dieser Art für Deutschland. Damit endete meine erste (stürmische) Amtsperiode.

Die zweite und dritte Amtsperiode von 2000 bis 2004 war vor allem gekennzeichnet durch die Konsolidierung und Verstetigung der neuen Strukturen und Möglichkeiten die durch den Bologna-Prozess angestoßen wurden:

- Die Einführung des Masters an den Fachhochschulen brachte eine deutliche Aufwertung
  - Die Master berechtigen uneingeschränkt zur Promotion
  - Alle Master sind qualifiziert für den höheren Dienst
- Die Bachelor-Studiengänge waren auf der Basis der bisherigen Diplomstudiengänge relativ leicht zu realisieren (gemessen an den Schwierigkeiten der Universitäten)
- Die Zusammenarbeit in den Gutachterteams bei den Akkreditierungen (Professoren von Unis und FHn sowie Praxisvertreter) war überwiegend sehr positiv (ich habe bis 2008 45 Akkreditierungen mitgemacht).

Hervorheben möchte ich, dass es in meiner gesamten Amtszeit immer eine gute und faire Zusammenarbeit

zwischen den Vorsitzenden des Fakultätentages<sup>1</sup> und mir gegeben hat. Dies hat ganz maßgeblich zu den Erfolgen beigetragen die vor allem im Bereich der neuen Studiengänge und der Akkreditierung erreicht wurden.

Auch aus der oben angedeuteten Unzufriedenheit der Vorsitzenden der Fachbereichs- und Fakultätentagsvorsitzenden über die dominante Rolle der Hochschulleitungen bei den Vorbereitungen zur Akkreditierung entstand der *Allgemeine Fakultätentag* – ein Zusammenschluss aller Fakultätentage. Hierdurch wollte man vor allem im politischen Umfeld den Fachvertretungen ein größeres Gewicht geben.



Gründungsversammlung "Konferenz der Fachbereichstage e.V." 2003, Göttingen (c) D.H.H. Hannemann

Gründungsversammlung des KFBT 2003 in Göttingen

Diesem Beispiel folgend haben der Vorsitzende des Fachbereichstages Bauingenieurwesen (Schmidt-Gönner), der Vorsitzende der Bundesdekanekonferenz (Ziegler) und ich die *Konferenz der Fachbereichstage* (KFBT) 2003 in Berlin gegründet. Wir drei bildeten den Vorstand dieses eingeschriebenen Vereins.

Alle Jahrestagungen wurden an zwei Tagen abgehalten: Montags ab 9 Uhr bis Dienstag 13 Uhr. Am vorangehenden Sonntag fand eine Besichtigungstour mit anschließendem Abendessen statt.



Abendessen in München 2001

Am Montag wurde nachmittags die Prämierung der besten Diplomarbeiten in einem feierlichen Rahmen veranstaltet und abends gab es einen Empfang durch den Oberbürgermeister der Stadt in der wir zu Gast waren.

<sup>1</sup> Die Professoren Görke, Hanschmann, Zimmermann und Claus



Festakt zur Preisverleihung 2000 in Hamburg. Streichquartett des Kammerorchesters der Kirchengemeinde Groß Flottbek



Preisverleihung 2003 in Regensburg

Auf den Tagesordnungen standen aktuelle hochschulpolitische Themen und praktische Fragen zu Studium und Lehre. Hier einige Beispiele:

Informatikausbildung | Arbeitsbedingungen an den Fachhochschulen | IT-Arbeitsmarkt | Rahmendiplomprüfungsordnung | Bachelor/Master und Akkreditierung | Dienstrechtsreform | Neue Lehr- und Lernformen | Virtuelle Hochschulen | Forschung an Fachhochschulen.

Ergänzt wurden diese Tagesordnungen am ersten Tag durch Gastredner aus Politik und Wirtschaft. Regelmäßig nahmen die Vorsitzenden des Fakultätentages, ein Vertreter der HRK und der GI an unserer Jahrestagung teil.

2004 wurde als neuer Vorsitzender Kollege Bühler gewählt und seitdem bin ich stellvertretender Vorsitzender.

### Jahrestagungen in meiner Amtszeit:

- 1998 Leipzig
- 1999 Fulda
- 2000 Hamburg
- 2001 München
- 2002 Bremerhaven
- 2003 Regensburg
- 2004 Dresden



Preisträgerin im Plakatwettbewerb